

Weißt Du, was sie singen?

Organisation

„We have our own nation, our [...] two crossed hammers, we never give up“ singt die Bremer Band *Endlöser* in dem Lied „Hammerskins“. Bei den 1987 in den USA gegründeten *Hammerskins* handelt es sich um eine kleine rassistische und elitäre Organisation, nach eigenen Worten eine „Bruderschaft“.

Die Hammerskins organisieren im Hintergrund der RechtsRock-Szene Konzerte und verfügen über ein internationales Netzwerk.

Die vor über 20 Jahren gegründete deutsche Sektion wird seit dem Verbot der Szene-Organisation „Blood & Honour“ im Jahr 2000 immer wichtiger, die Organisation immer größer. In Bremen existiert eine kleine Gruppe, ein sogenanntes „Chapter“, die beiden Bremer Bands *Hetzjagd* und *Endlöser* sind diesem zuzurechnen. In der Öffentlichkeit werden die Akteure des RechtsRock oftmals als „besoffene Skinheads“ dargestellt, tatsächlich aber existieren auch feste Organisationen und Strukturen in diesem Bereich.

Infrastruktur

Damit die RechtsRock-Szene funktioniert, muss einiges an Infrastruktur zur Verfügung stehen. CDs müssen in Tonstudios aufgenommen, produziert und schließlich verkauft werden. Dasselbe gilt auch für die Bekleidung.

Es existieren bundesweit ca. 100 Labels und Versände, die nahezu ausschließlich für die rechte Szene produzieren.

Einige Tonstudios, wie das *Art of Sounds* in Schwarme stehen den extrem rechten Bands offen. Auch die Erlebniswelt, wie die Konzerte, müssen organisiert werden, dies geschieht teils durch Organisationen wie die *Hammerskins*, der *NPD* oder durch lokale Aktivist/innen. Oftmals werden Vermieter/innen von Sälen und Hallen getäuscht und die Konzerte als Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten angemeldet.

Um die 130 Konzerte, Liederabende und unzählige Partys, finden jährlich in Deutschland statt, kaum im Land Bremen, aber im niedersächsischen Umland.

Dort wird in bierseliger Laune Kameradschaft und Gemeinschaft erlebt. Konzerte sind in erster Linie emotionale Erlebnisse,

das gemeinsame Singen verbotener Lieder oder das Zeigen des Hitlergrußes sind bedeutende Bestandteile jener heimlich organisierten Events.

Nur bei den zumeist von der *NPD* organisierten und angemeldeten Veranstaltungen, bei denen sich Redner/innen und Bands der Szene abwechseln, sind Gesetzesverstöße auf Grund der Anwesenheit von Journalist/innen und Polizei nicht üblich.

Konzerte im Ausland sind bei deutschen RechtsRock-Fans sehr beliebt, da hier teilweise der Hitlergruß und das offene Tragen des Hakenkreuzes nicht verboten sind. Selbst Bremer Fans fahren für Konzerte in europäische Nachbarländer und Bremer Bands wie *Endlöser* und *Endstufe* spielten schon in der Schweiz, Frankreich oder Österreich.

Eventkultur

Bandbeispiel Kategorie C – Hungrige Wölfe

Verschiedene Bremer RechtsRock-Musiker schlossen sich 1997 zusammen, um angesichts der bevorstehenden Fußball WM 1998 eine CD einzuspielen und gründeten die Band

„Kategorie C“, benannt nach der polizeilichen Bezeichnung für gewalttätige Fans.

Die Band blieb auch nach der WM zusammen und versuchte, mit der Schwerpunktsetzung auf Fußball, Karriere zu machen. Trotzdem veröffentlichte die Gruppe Lieder auf neonazistischen Samplern und trat auf einer von der *NPD* organisierten Demonstration auf. Obwohl die Band für sich in Anspruch nimmt, unpolitisch zu sein, finden sich einzelne Lieder mit deutlich rassistischen Inhalten, wie der Textzeile „Deutschland dein Trikot / Das ist schwarz und weiß / Doch leider auch die Farbe deiner Spieler“. Nachdem Filmaufnahmen von einem Konzert der Band belegten, dass es auf diesem zum massenhaften Zeigen des Hitlergrußes kam wurden in 2011 und 2012 einige Konzerte der Band, die immer konspirativ organisiert sind, verboten. Die Band tritt inzwischen auch unter dem Namen *H.E.R.M.* auf, er bildet sich aus den Anfangsbuchstaben der Bandmitglieder.

Bands

Die 1981 gegründete Band *Endstufe* aus Bremen ist Deutschlands älteste noch aktive RechtsRock-Band. In ihren Texten verbindet die Band Alkohol, den Skinhead-Kult und extrem rechte Inhalte. *Endstufe* ist nur eine von bundesweit ca. 180 Bands, welche in ihren Liedern Antisemitismus und Rassismus verbreiten oder den Nationalsozialismus verherrlichen. Diese Bands sind wichtig für die extrem rechte Szene, ihre Liedtexte vermitteln rechte Botschaften, ihre Musik unterhält, spricht an und löst Gefühle aus. Die Konzerte und die Proberäume sind oft Treffpunkte der Szene. Um Bands, wie z.B. *Endstufe* scharen sich Fangruppen, sogenannte Roadcrews.

Bekannte RechtsRock-Bands in Bremen waren Boots Brothers, Nahkampf oder Patriotic Bois. In den letzten Jahren sind Endlöser, Strafmass, Hetzjagd, Bunker 16, Endstufe und Kategorie C – Hungrige Wölfe aktiv.

Inhalte

RechtsRock ist Messengerock, die Musiker/innen wollen Botschaften verbreiten. Viele der Texte handeln vom Nationalsozialismus oder dessen „Helden“, andere hetzen gegen Flüchtlinge oder Menschen mit anderer Hautfarbe.

Da in Deutschland Volksverhetzung und nationalsozialistische Propaganda verboten sind, lassen viele ihre Texte vorab von Anwälten/innen überprüfen. Statt zu singen „Hisst die rote Fahne mit dem Hakenkreuz“ fordern die Bands dann, die „schwarz-weiß-rote“ Fahne, in Anlehnung an die Reichsflagge der Nationalsozialisten/innen. Viele Lieder schüren Rassismus, indem sie für soziale Probleme Flüchtlinge verantwortlich machen. „Arbeitslosigkeit und sozialer Zerfall, Ausländermassen bald ist es vorbei“ sang die Bremer Band *Nahkampf*. *Endlöser* aus Bremen formulierten hingegen offene Vernichtungsphantasien, wie „Endlöser ist unser Name und der Name ist Programm. Nur unseren Worten folgen Taten. Und allen Feinden Shotgun“. Auf dem Cover ihrer CD „Wir geben Gas“ sind die Verbrennungsöfen des Konzentrationslagers Dachau abgebildet.

Identität

Die Texte der Bands transportieren nicht nur politische Botschaften, sondern auch Selbstbilder und Identitätsentwürfe.

„Ich bin Skinhead, ist doch klar, ich find mich einfach wunderbar“ sang *Endstufe* aus Bremen 1988. Bis zur Jahrtausendwende stand die Identität als Skinhead – männlich, trinkfest und gewalttätig – im Vordergrund. Ihrem Selbstbild entsprachen auch Liedzeilen wie „Wir sind Deutschlands rechte Polizei“, womit sich die Nazis zum „Arm des Volkes“ erhoben, oder sie bezeichneten sich gleich als „Retter Deutschlands“. 2005 sang die Band *Sleipnir* bezogen auf die RechtsRock-Fans: „Sie tragen keine Bomberjacken, sind trotz allem national, gehen zum Fußball oder Partys, ihre Köpfe sind nicht kahl.“ Im Zentrum der Identität steht das Bekenntnis als „Nationalist“. Gebloben ist die Selbststilisierung als Underdogs oder als, wie es in einem Lied heißt, „Jungs fürs Grobe“.

Seit den 1980er Jahren prägte vor allem die männlich dominierte Skinheadkultur das Bild der RechtsRock-Szene. In den 1990er Jahren entwickelten sich sowohl in der großen Jugendkultur des Dark-Waves, als auch im Black-Metal kleine extrem rechte oder neonazistische Bereiche. Ab der Jahrtausendwende wurde z.B. der Hardcore in der RechtsRock-Szene beliebt, in letzter Zeit auch Rap-Musik. Die Szene löste sich zunehmend vom Stil der Skinheads. Heute tragen RechtsRock-Hörer_innen alle möglichen Bekleidungen – Baseballcaps und Kapuzenpullover sind genauso in, wie Tunnel und Spitzbärte. Bomberjacken sieht man hingegen kaum noch.

Mode

Vom äußeren Erscheinungsbild kann man immer weniger auf den politischen Standpunkt schließen.

Die extrem rechte *NPD* (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) hat festgestellt, dass Musik im Leben vieler Jugendlicher ein wichtiger Punkt ist. Das versucht die Partei sich zunutze zu machen.

Statt Parteiprogramme verteilt die NPD vor Wahlen die sogenannten „Schulhof-CDs“ an Jugendliche – auch in Bremen 2005 und 2011.

Die Inhalte der Lieder auf dieser CD entsprechen den politischen Forderungen der *NPD*, z.B. „Ausländer gehören nicht nach Deutschland“. Die *NPD* organisiert auch Veranstaltungen, oft als Kundgebungen angemeldet, auf denen nicht nur Politiker/innen der Partei Reden halten, sondern auch Bands auftreten. So erreicht die *NPD* viel mehr Jugendliche mit ihren politischen Forderungen.

Politik